**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 30 (1922)

**Heft:** 19

**Artikel:** Tragtuch zur Bergung von Verunfallten

Autor: Hummel, D.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-547927

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nun sind die Aussichten für den Winter leider recht schlimme. Die Ernte war ja mittelmäßig, soweit eben angepflanzt war und soweit das Gewachsene mit den wenigen Leuten und bei dem sehlenden Personal eingebracht werden konnte. Deshalb wird es unbedingt nötig sein, daß unsere Aktion bis

zum Frühjahr aushält. Und so werden wir noch einmal an unser Volk wachsen müssen und um offene Hände bitten. Wir wollen nicht, daß es heißt, unser Volk habe nur halbe Arbeit getan. Auch das sind wir dem Ruf unseres schweizerischen Roten Kreuzesschuldig.

# Tragtuch zur Bergung von Verunfallten.

Von D. Bummel, Bilfsinstruktor der Sanität.

Der Samariter kommt öfters in den Fall, einen Verunfallten innert kürzester Frist aus seinen manchmal sehr gefährdeten Lage an einen sicheren Ort zu verbringen, d. h. ihn zu bergen.

In den weitaus meisten Fällen sehlen ihm hierzu die nötigen Transportmittel, wie Tragbahren usw., und zum Erstellen einer solchen sonders bei Gelähmten oder Bewußtlosen äußerst mißlich und mühsam gestalten kann.

Wenn ein gewöhnlicher Sack, ein Tuch ober eine Decke nebst einem Strick und einem zirka 70 cm langen Holzstab zur Stelle geschafft werden kann (was durch Drittpersonen zu geschehen hat), kann der Samariter in kürzester Frist ein geeignetes Transports

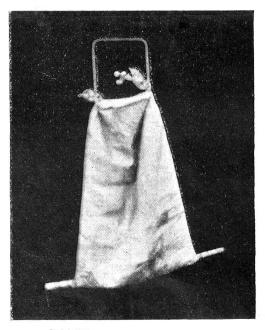


Fig. 1

sogenannten Nottragbahre reicht die Zeit nicht aus. Er ist daher vollständig auf den Transport von Hand, mit meistens ungeübten Helfern, angewiesen, welches sich bemittel erhalten, indem er mit obigen Gegensständen ein sogenanntes Tragtuch impropositiert.

Dieses Tragtuch (Fig. 1) wird in der

Weise erstellt, daß die beiden unteren Ecken an einem Sack zirka 10 cm aufgeschnitten werden, durch welche Deffnungen dann der Holzstab geführt wird. An den obecen Ecken des Sackes wird dann ein zirka 150 cm geschoben, daß der Holzstab unter die Kniegegend und die Tragschlinge hinter den Versunfallten zu liegen kommen (Fig. 2, 3, 4).

Der Transport wird durch drei Personen ausgeführt, welche man füglich aus dem nie

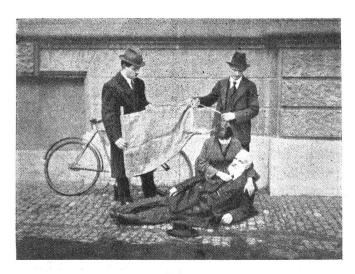


Fig. 2



Fig. 3

langer Strick solid verknüpft, in der Weise, daß eine Tragschlinge entsteht.

Nachdem der Verunfallte die nötigste erste Hilfe erhalten hat (Deffnen der Kleider, Versband, eventuell eine Erquickung usw.), wird derselbe durch eine Person vorsichtig gehoben und das Tragtuch in der Weise unter ihn

fehlenden Publikum nehmen kann. Der eine Träger stellt sich hinter den Verunfallten, bringt denselben in eine leicht sitzende Lage, schlüpft mit seinem Kopf in die Tragschlinge des Tragtuches, führt seine Arme unter diesienigen des Verunfallten, indem er Hacken bildet (nicht auf die Brust des Verunfallten

drücken). Die beiden andern Träger stellen sich zu beiden Seiten des Verunfallten auf, ergreifen die Endungen des Holzstabes, wonach dann gleichzeitig gehoben wird.

An Stelle des Sackes läßt sich auch ein

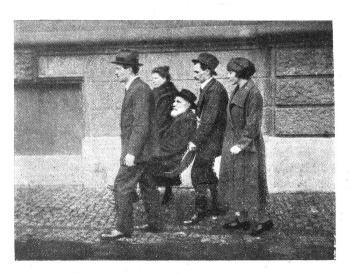
Tuch oder eine Decke verwenden, der Unterschied liegt nur darin, daß bei den letzteren der Holzstab einfach von der unteren Seite eingerollt und das Tuch an den Holzstab festgebunden wird. — Probiert's!

## Hus dem Vereinsleben.

**Baden.** Am Samstag, den 19. August, zwischen 21 und 2130 Uhr, waren die Aktivmitglieder des Samaritervereins Baden zu einer Alarmübung aufsgeboten. Supposition: Autounfall beim Dättwiler

Stelle, auf welchen dann die Berwundeten verladen wurden.

Mit dem Auto wurden die Patienten in das Notspital (Falkenjaal) verbracht. Ankunft um 2145 Uhr.



Cragfuch zur Bergung von Verunfallten - Fig. 4

Weiher an der Straßenabzweigung nach Birmensdorf. Der Präsident des Samaritervereins, Herr Siegrist, erhtelt um 20<sup>30</sup> Uhr telephonischen Bericht über diesen Unsall, wobei sechs Personen stark verletzt sein sollten. Auf Anordnung des Herrn Stegrist, im Beiseln des Herrn Dr. Schlatter aus Turgt, sind auf diese Melsdung hin sosort die Radsahrer zur Alarmierung der Samariterseute benachrichtigt worden.

Um 20<sup>55</sup> Uhr war schon der erste Samariter am Platz und alsbald mehrere der Aufgebotenen schon in Tätigkeit. Den Berwundeten, mit teilweise siarken Schürfungen, einer mit Oberschenkelbruch, zwei mit Schädelfrakturen, hat man die nötigen Berbände ansgelegt und sie sosort in die richtige Lage gebracht. Um 21<sup>30</sup> Uhr waren die Patienten zum Abtransport bereit.

Der hlerfür bestimmte, improvisierte Sanitäts= wagen war ebenfalls mit einem Lastauto sofort zur

Durch zwei hierfür bestimmte Samariter wurde das Notspital mit sechs Notbetten eingerichtet.

Herr Siegrist teilte mit, daß für diese liebung 50 Mitglieber aufgeboten und 36 erschienen waren.

Herr Dr. Schlatter, als Experte des schweizerischen Roten Kreuzes, war im großen und ganzen mit der Uebung zusteden. Er äußerte sich dahin, daß zu solchen Uebungen nicht nur Knaben, sondern auch schwerere Personen als Simulanten beigezogen werden sollten, und er gab uns sür die Durchsührung von Alarmübungen lehrreiche Winke, wosür ihm aus herzlichste gedankt sei.

Frauenfeld. Um 6. August machten die Samaritervereine Frauenfeld und Matingen, insgesamt 68 Bersonen, dem Kantonsspital und der Irrenheilanstalt in Münsterlingen bei Kreuzlingen einen Besuch.